

Freut euch mit Jerusalem und jauchzt in ihr alle, die ihr sie liebt! Jubelt mit ihr, alle, die ihr um sie trauert. Jes 66,10

Zu derselben Stunde trat Hannah hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Lk 2,38

Ein froher, tröstender Zuspruch Anfang November. Das können wir gut gebrauchen, wenn wir in diesen Tagen der Toten gedenken in unseren Familien und all der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt.

Die heutige Losung ein Trostwort für die Israeliten, die viel durchgemacht haben. Der Verlust der nationalen Selbständigkeit, die Zerstörung des religiösen Zentrums, des Tempels in Jerusalem, die Verschleppung ins Exil und schließlich die wunderbare Rückkehr nach Jerusalem, der Neuaufbau des Tempels.

Das klingt ein bisschen wie „Auferstanden aus Ruinen ..“, die Hymne im anderen Deutschland. So wurde gesungen und manche glaubten, dass ein Neuanfang ohne Gott gelingen könnte. Wir wissen, wohin das geführt hat.

Der Prophet Jesaja weiß, wer hinter dem Wunder des Neuanfangs steht:

Gott, der sein erwähltes Volk Israel durch alle Zeiten begleitet und Bundestreue einfordert.

Im Lehrtext begegnen wir einer Frau, die Gott die Treue gehalten hat, Hannah. Wie zu Zeiten des Jesaja ist die Eigenstaatlichkeit Israels bedroht. Das Land ist besetzt. 70 Jahre später wird Jerusalem zerstört sein, der Tempel dem Erdboden gleichgemacht. Das Volk Israel wird in die Diaspora zerstreut sein.

Aber Gott ist treu, das weiß Hannah ganz genau und wartet im Tempel auf die Erlösung Israels. Sie hört Simeon, der Gott preist. Sie sieht Jesus in seinen Armen. Das ist ihr Augenblick allen Menschen, die auf die Erlösung Israels warten, die Augen zu öffnen. Dieses kleine Kind ist der Erlöser, der Messias, der Christus.

Die Botschaft der Hannah in die Welt zu rufen, den Glauben an Jesus Christus auszubreiten, das ist seitdem die Aufgabe der Gläubigen, unsere Aufgabe.

Heute am 3. November gedenken wir in Hornbach besonders des Mannes, der das in unserer Gegend getan hat: Der heilige Pirminius. Am 3.11. 753 ist er in Hornbach, seiner letzten Klostergründung gestorben. Unermüdlich hat er

missioniert in Südwestdeutschland und im Elsaß. Dass der christliche Glaube sich in unserer Region eingewurzelt hatte, ist mit sein Verdienst.

Hatte, muss man leider sagen. Denn, heute leben wir wieder in einem Missionsland. Der Glaube an Jesus Christus muss neu verkündet werden. Das Werk der Hannah ist noch nicht vollendet.

So lade ich sie ein, liebe Hörerinnen und Leser:

Geben sie ihr Glaubenszeugnis in ihrem Alltag. Machen sie Christus unter den Menschen sichtbar durch ihre Güte und Liebe, durch ihre Hilfe und Unterstützung, durch ihren guten Rat, wo es nötig ist.

Als katholischer Christ vertraue ich dabei auf den Beistand des heiligen Pirminius. Er hat das Fundament gelegt, auf dem wir heute weiterbauen.

Ich bitte um seine Fürsprache bei Gott für alle christlichen Gemeinden in unserer Region bei allen Anstrengungen die die Konfessionen näher zu einander bringen. Amen